

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **18 (1961)**

Heft [5]

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Echo von Magglingen

Kurse im Monat Juni

a) schuleigene Kurse

- 12.—14. 6. Grundschule I B
Instruction de base I B (50 Teiln.)
- 16.—18. 6. Gebirgsausbildung für JO-Chefs des SAC
Instruction alpine pour chefs OJ du CAS
(25 Teiln.)
- 19. 6.-1. 7. Gebirgsausbildung
Instruction alpine (25 Teiln.)
- 19.—24. 6. Grundschule I (50 Teiln.)
- 23.—25. 6. Orientierungslauf / Course d'orientation (50 Teiln.)
- 26. 6.-1. 7. Instruction de base I (20 Teiln.)

b) verbandseigene Kurse

- 3.—4. 6. Konditionstrainingskurs für Eisschnelllaufen, Kant.-
zürcherischer Eislaufverband (20 Teiln.)
- 3.—4. 6. Spitzenkönnerkurs für Kunstturner, SKTSV
(20 Teiln.)
- 3.—4. 6. Turn- und Spielkurs für Männerriegeleiter,
SKTSV (40 Teiln.)
- 3.—4. 6. Zentral-Ausbildungskurs für Jugendriegeleiter,
SKTSV (50 Teiln.)
- 4.—10. 6. Internationaler Kurs für Trainer und Coaches,
Union des Ass. Européennes de Football (35 Teiln.)
- 5.—17. 6. Lehrlingslager, PTT (35 Teiln.)
- 6.—10. 6. Kurs für Oberturnerinnen, Satus (25 Teiln.)
- 10.—11. 6. Wettkampfkurs IV, SIMM (35 Teiln.)
- 10.—11. 6. Zentralkurs für Lehrer, SFV (65 Teiln.)
- 12.—17. 6. Oberturnerlehrgang, Satus (25 Teiln.)
- 17.—18. 6. Vorbereitungskurs für Trainingsleiter, KBFV
(30 Teiln.)
- 17.—18. 6. Ausbildungskurs für Spitzenturner im Kunstturnen,
ETV (25 Teiln.)
- 17.—18. 6. Schiedsrichterkurs, HBA (40 Teiln.)
- 19.—24. 6. Zentralkurs I, SFV (50 Teiln.)
- 19.—24. 6. Zentralkurs für Junioren, SFV (15 Teiln.)
- 24.—25. 6. Kreiskurs für Fussballtrainer, Satus (25 Teiln.)
- 24.—25. 6. Hauptkurs für Diplomkandidaten, SFV (60 Teiln.)
- 26.—29. 6. Juniorentrainingslager für Leichtathletik, SKTSV
(45 Teiln.)

Ausländische Besucher:

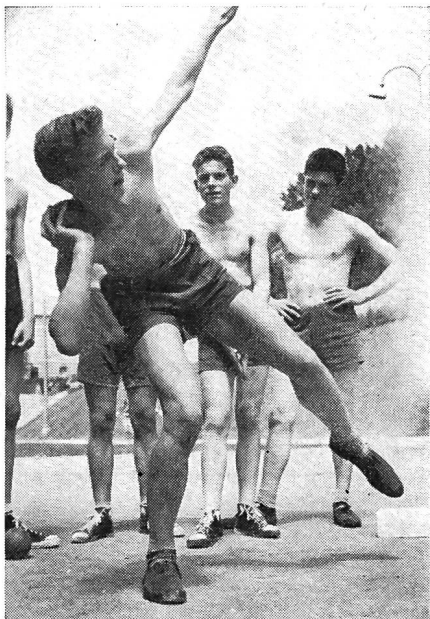
- 10 tunesische Armee-Sportleiter als Hospitanten im Studien-
lehrgang für Sportlehrer und Sportlehrerinnen
- Prof. Lorenzo Michaud, Canada
- Prof. Said Nome Aguilera, Chile

Gastvorträge:

- 31. 5. Major P. Baumgartner: Körperertüchtigung in der
amerikanischen Armee

Diverses:

- 12 et 13 mai 1961 : 32ème Rapport du SRI à Neuchâtel
- 18. Mai 1961: Eröffnung der Hyspa.



Bibliographie

Aus der Theorie für die Praxis

Elliot, Herb

DK: 79.071.50

«Ueber mein Training und Essen». In: «Athletic Journal»,
USA; Uebersetzung in «Leichtathletik», 1960, 9, 203.

Einleitend stellt Olympiasieger Herb Elliot fest, das Training sollte auf elf Monate verteilt werden. Im Winter laufe er sechs Monate längere Strecken, pro Woche rund 90 bis 110 km. Drei- bis viermal pro Woche beschäftige er sich mit Gewichtheben. Es sei dies die Zeit, in der sich ein Langstreckenläufer für die Zeit der Wettkampfsaison aufbauen müsse. Das tägliche Training besteht aus einem Lauf über rund 16 km. Dreimal wöchentlich laufe ich, so stellt Herb fest, bis zum Erschöpfungsstadium, d. h. bis zum Gefühl, dass ich nun nicht mehr weiterlaufen könnte. (Interessant die Parallele mit dem Muskeltraining. Auch dort erreicht man nach den neuesten wissenschaftlichen Untersuchungen den grössten Muskelzuwachs, wenn die Belastung beim Gewichtstraining 90 bis 100 % gross ist. Reagieren Herz und Kreislauf ebenso? — M. M.) An den anderen drei Tagen laufe ich dieselbe Entfernung, gebe aber die Kräfte nicht so aus. Auf diese Weise geniesse ich den Lauf etwas mehr.

Im Frühjahrstraining müsse die aufgebaute Kraft in Schnelligkeit umgewandelt werden. Die Trainingszeit sei deshalb von 1 1/2 Stunden auf eine halbe Stunde zu reduzieren. Ich selbst, so stellt der Australier fest, trainiere gerne eine halbe bis dreiviertel Stunde lang, arbeite während dieser Zeit mit gesteigerter Anstrengung, fast die ganze Zeit über mit Höchstgeschwindigkeit. Ich fange im Training sofort an, so dass ich am Ende erschöpft bin, doch auf diese Weise lerne ich meine Energie eine kürzere Zeit, ähnlich wie im Wettkampf, auszugeben. Kommt die Wettkampfsaison näher, schränke ich das Training allmählich so ein, dass die meisten meiner Trainingsläufe während der Wettkampfsaison reine Spielerei sind; sie werden nicht auf Aschenbahn gelaufen. Von seiner Kost sagt Elliott, sie setze sich aus ganz normalen Nahrungsmitteln zusammen. Etwas ungewöhnlich sei sein Frühstück, das er aus einer Mischung roher Haferflocken, Rosinen, Bananen, Datteln und Weizenkeimen bestehe. Es schmecke sehr gut und er esse es bereits seit fünf Jahren. Tagsüber esse er, wie gesagt, normal. Zum Lunch nehme er Obst, Salat oder belegte Brote zu sich, zum Abendessen die übliche australische Mahlzeit mit zwei oder drei grünen Gemüsen, viel Kartoffeln, wenig Fleisch. Die Kartoffeln sind wahrscheinlich, so schreibt Elliott, die Grundlage dieser Kost. Wie bekannt, bestehen Kartoffeln hauptsächlich aus Kohlehydraten, die sich schnell in Energie umwandeln, und Sportler brauchen einen schnellen Vorrat an Energie. M. M.

Nett, Toni

DK: 796.54

«Das 'Stosstraining'». In: «Die Lehre der Leichtathletik»,
1960, 9, S. 203.

Nett beschreibt hier nicht etwa die Methode im Training eines Kugelstössers. «Stosstraining» ist ein neuer Begriff in der Trainingslehre. In der modernen Krankenbehandlung kennt man die sogenannte «Stosstherapie». Sie wird in besonders gelagerten Einzelfällen angewandt, wo die übliche Dosis eines Arzneimittels nicht ausreichen würde, um eine schnelle Wendung herbeizuführen. Man geht also mit einem kräftigen «Stoss» gegen die Bakterien vor (z. B. statt üblicherweise 1 Tablette 3 mal täglich für Wochen gleich 5 oder mehr auf einmal für nur 1 bis 2 Tage 3 mal täglich). Natürlich hütet man sich auch in der Medizin, den «Stoss» zu stark zu dosieren. In bestimmten Fällen ist das aber die einzig richtige und mögliche Behandlungsform, die zum Erfolg führt.

In ähnlicher Weise macht man heute in bestimmten Einzelfällen im Lauftraining von dieser Stosstherapie Gebrauch; man nennt es hier «Stosstraining». Bekannt wurde diese Art hauptsächlich aus dem polnischen Training. Viele Läufer können aus irgendwelchen Gründen (Beruf, Examen, Krankheit usw.) ihr Jahrestaining nicht systematisch aufbauen. Die Trainingsunterbrüche führen in der Wettkampfsaison zu einem empfindlichen Formverlust. Das «Stosstraining» kann in solchen Fällen relativ rasch eine Wendung herbeiführen. Der Trainer R. Donath umschreibt dieses Training wie folgt:

1. Man ruht einige Tage aus und führt überhaupt kein Training durch.
2. Dann wird 3 Wochen ein sehr rasch in Belastungsgrösse und Intensität gesteigertes Training aufgenommen (1- bis

- 2mal am Tage), das mindestens bis zur Hälfte des April-Pensums führen und im Tempo der Trainingsläufe noch höher liegen soll.
3. Während dieses harten 3-Wochen-Stosstrainings dürfen keine Wettkämpfe bestritten werden, weil dies zu einer zu grossen zusätzlichen Nervenbelastung führen und somit alles in Frage stellen würde.
 4. In der 4. Woche wird das Training zum normalen Pensum, zur normalen Belastung herabgemindert und am folgenden Wochenende wieder an Rennen teilgenommen.
 5. Dieses «Stosstraining» ist aber nur möglich bei langjährig Trainierten, die über einen sehr soliden «Unterbau» verfügen. Anfänger würden erst recht ihre Form durch «Stosstraining» vollends verlieren.

Manche Hochleistungsläufer, die sich auf ganz schwere Rennen vorbereiten und dort ganz besonders gut abschneiden wollen, führen die letzten drei bis vier Wochen ebenfalls in der Art dieses «Stosstrainings» durch. Man kann hier keine allgemeinen Regeln angeben, sondern nur auf diese Möglichkeit hinweisen. Im übrigen muss sich hier jeder selbst seine Erfahrungen holen und entsprechend verfahren. M. M.

Wir haben für Sie gelesen ...

Wehrli, Klara DK: 087.5:3
«Schüsse in Columbien». Zürich, SJW, 1960. — 8°. 32 S. ill. — Schweizerisches Jugendschriftenwerk. 727.

Das südamerikanische Columbien wird von Zeit zu Zeit von Banditenbanden überfallen. Die Verfasserin gerät in einen solch unheilvollen Zeitabschnitt und muss täglich um ihr Leben bangen, bis sie schliesslich in einem Flugzeug dem unruhigen Lande entfliehen kann.

Linder, L.; Egli, H. DK: 087.5:3
«Indianer am Ucayali». Zürich, SJW, 1960. — 8°. 32 S. ill. — Schweizerisches Jugendschriftenwerk. 728.

Zwei Schweizerinnen fahren mutig mit ihrem Auto in den peruanischen Urwald, um dort noch hausende Indianersippen zu besuchen. Solch ein Unternehmen ist gar nicht harmlos, da diese Völker nach ihren eigenen Sitten und Gesetzen leben.

Kilian, Peter DK: 087.5:3
«Dreizehn». Zürich, SJW, 1960. — 8°. 32 S. ill. — Schweizerisches Jugendschriftenwerk. 725.

Das Märchen aus dem Trentino schildert die Abenteuer des tapfern kleinen Dreizehn, der drei unglaubliche Taten für den König vollbringt und seinen Erzfeind, den grossen Rüber, lebendig ins Schloss bringt. Reich belohnt kehrt er mit seinen zwölf Brüdern zur armen Mutter heim.

Schmid, Clarita DK: 087.5:3
«Ursis Erlebnisse mit Tieren». Zürich, SJW, 1960. — 8°. 32 S. ill. — Schweizerisches Jugendschriftenwerk. 726.

Ursi erlebt mit einem Igel, der sein Junges gefressen hat, eine grosse Enttäuschung. Mehr Freude bereiten die Fische und Katzen. Ursi lernt: Tiere handeln nicht böse und nicht gut; sie tun das, was sie nach ihren Gefühlen tun müssen. Noch eins: Tiere fühlen, ob man sie liebt, genau wie die Menschen.

Neuerwerbungen

Körperkultur und Sport. Kleine Enzyklopädie. Hrg. von der Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig. Leipzig, Verlag Enzyklopädie, 1959. — 8°. 772 S. ill., 104 Taf. — Fr. 11.20. A 3895

Mathys, F. K. Sportbücher. — 8°. ill. 4 Taf. Abr 2267
SA aus: Librarium, 3, 1960, 1, St. 39—48.

Meerlo, Joost A. M. Rhythmus und Ekstase. Vom primitiven Tanz zum Rock'n'Roll und modernen Ballett. Wien-Hannover, Basel, Forum Verlag, 1959. — 8°. 135 S. ill. — Fr. 19.80. A 3893

Neumann, O. Der Beitrag der Leibeserziehung zum Aufbau der Person. Abrg 771
In: Studium Generale. 13, 1960, 1, S. 37—48.

Nöcker, J. Die biologischen Grundlagen der Leistungssteigerung durch Training. Schorndorf bei Stuttgart, K. Hofmann, 1960. — 8°. 93 S. Abb. A 3642/3
Beiträge zur Lehre und Forschung der Leibeserziehung. 3.

Nyffeler, W. Katalog des Basler Turnlehrervereins. Neuerwerbungen 1954—1959. Basel, Selbstverlag des Verfassers, 1959. — 4°. 59 S. Vervielfältigung. Abrg 770

Parch, V.; Strich, Chr. Sport am Morgen. Ein Buch für Leute, die gesund bleiben wollen. Zürich, Diogenes, 1960. — 8°. 73 S. ill. Abr 2261

Reindell, H. Herz, Kreislaufkrankheiten und Sport. Eine klinische Betrachtung über Leistungssteigerung und Prophylaxe des Kreislaufes. München, J. A. Barth, 1960. — 8°. 300 S. Abb. — Fr. 64.50. A 3909
Wiss. Schriftenreihe des Deutschen Sportbundes. 3.

Reithmeyer, L. Schwimmen. Eine Anleitung für Nichtschwimmer und Sportschwimmer. Minden (Westf.), A. Philler, 1960. — 8°. 104 S. 4 Taf., Abb. — Fr. 2.30. A 3917
Lehrmeister-Bücherei. 1073.

Research Quarterly of the American Association for Health, Physical Education and Recreation. 31, 1960 No. 1 ff. Washington, National Education Association. — 8°. — quarterly. AP 107

Russon, P., Jordan, F.; Matheson, M. Learn or Teach Australian Swimming Methods. London, Kaye, 1960. — 8°. 62 p. ill. — Fr. 8.05. Abr 2260

Saar, G. von. Die Sportverletzungen. Stuttgart, F. Enke, 1914. — 8°. 325 S. Fig. A 3933
Neue Deutsche Chirurgie. 13.

Sauerbeck-Klass, Ly. Das ist Gymnastik. Jung — schlank — lebensfroh. 208 Uebungen, einzeln, zu zweit, mit Seil, Ball, Keulen und Reifen. Tübingen, Hopfer-Verlag, 1956. — 8°. 56 S. Abb. — Fr. 6.35. Abr 2255

Schiltenswolf, K. Was tut man gegen Schäden der Wirbelsäule. Erfolgreiche Vorbeugung und Behandlung. Bonn, W. Stollfuss, 1960. — 8°. 72 S. Abb. — Fr. 4.15. Abr 2253
«Hilf Dir selbst», Med. Reihe. 216.

Schöne, S. Kunstschwimmen. Ein Lehrbuch des Deutschen Schwimmsport-Verbandes. Berlin, Sportverlag, 1960. — 8°. 132 S. Abb. — Fr. 11.20. A 3900

Schult, J. Bootsmanöver. 2. erw. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1960. — 8°. 127 S. Abb. — Fr. 6.80. A 3481
Wir segeln. 2.

Schult, J. Segeltechnik. Bd. 5 von Wir segeln. Berlin, Sportverlag, 1959. — 8°. 271 S. Abb. — Fr. 12.30. A 3481
Wir segeln. 5.

Wettsegelbestimmungen IWB — Règlement de course. RIC. 5. Aufl. Bern, Buchdr. Buechler, 1959. — 8°. 108 S. — Fr. 4.95. A 3701

Söll, Martin. Sport in katholischer Gemeinschaft. Düsseldorf, Verlag Hans Altenberg, 1959. — 8°. 128 S. 2 Taf. — Fr. 4.90. Altenberger Dokumente 10. A 3871

Specht, K. G. Sport in soziologischer Sicht. Abrg 771
In: Studium Generale. 13, 1960, 1, S. 28—37.

Sport in der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin, Sportverlag, 1960. — 4°. 258 S. ill. — Fr. 26.40. Ag 229

Sport in der Deutschen Demokratischen Republik. Berlin, Deutscher Turn- und Sportbund, 1960. — 8°. 30 S. ill. Abr 2251

Sport und Charakter. Beiträge zur Charakterbildung. Wien, Oesterr. Turn- und Sport-Union, 1960. — 8°. 61 S. — Fr. 1.20. Abr 2273

Sportanlagen — Centres sportifs — Sport arenas. Sonderheft Nr. 7 Bauen und Wohnen 1960. Abrg 773
In: Bauen und Wohnen, 14, 1960, 7.

Sports Dictionary in seven Languages. Basket-Ball. English — Espagnol — Français — Deutsch — Italiano — Magyar — Russisch. Budapest, Terra, 1960. — 8°. 260 p. — Fr. 4.60. A 3906

Sports Dictionary in seven Languages. Fencing. English — Espagnol — Français — Deutsch — Italiano — Magyar — Russisch. Budapest, Terra, 1960. — 8°. 304 p. — Fr. 4.60. A 3907

Sports Dictionary in seven Languages. Football. English — Espagnol — Français — Deutsch — Italiano — Magyar — Russisch. Budapest, Terra, 1960. — 8°. 432 S. — Fr. 5.20. A 3904

Sports Dictionary in seven Languages. Gymnastics. English — Espagnol — Français — Deutsch — Italiano — Magyar — Russisch. Budapest, Terra, 1960. — 8°. 368 p. ill. — Fr. 4.60. A 3903

Sports Dictionary in seven Languages. Swimming, Water-Polo. English — Espagnol — Français — Deutsch — Italiano — Magyar — Russisch. Budapest, Terra, 1960. — 8°. 424 p. — Fr. 5.20. A 3908

Sports Dictionary in seven Languages. Track and Field Athletics. English — Espagnol — Français — Deutsch — Italiano — Magyar — Russisch. Budapest, Terra, 1960. — 8°. 335 p. — Fr. 5.20. A 3905



Turnerisch-sportlicher Vorunterricht

Vorunterrichtler gehen — Vorunterrichtler kommen

Wiederum stehen sie vor mir, die Vorunterrichtler, in Reih' und Glied, aufrecht und stramm. Prüfend gleitet mein Blick von Gesicht zu Gesicht. Sonderbar heute! Etwas stimmt nicht, ist anders geworden. Und plötzlich weiss ich es. Und wiederum, wie schon so oft, überfällt mich ein eigenartiges, schmerzhaftes Gefühl. Schwer lastet es auf mir.

Wie jedes Jahr sind Neue ins Glied getreten, dafür aber haben mich andere verlassen, verlassen für immer. Burschen, mit denen ich zwei, drei Jahre lang, oft waren es sogar vier und fünf, Freud und Leid in der Riege teilte. Burschen, die ich kennen lernte während der Arbeit, beim Spiel oder gar beim verglimmenden Lagerfeuer. Ja, ich hatte sie lieb gewonnen, sie in mein Herz geschlossen, sie ins Vertrauen gezogen. Ich verstand sie, trotz all ihren Fehlern und Mängeln, denn jedem schlug in seiner jungen Brust auch eine Saite, die hell klang, wenn ich sie zupfte. Darum tut es mir auch so weh, wenn sie das letzte Mal vor mir stehen, wenn sie mir die Hand zum Abschied geben. Gerne würde ich sie noch länger festhalten, und dennoch muss ich sie loslassen, denn sie müssen und wollen nun allein ihre Strasse ziehen.

Im Stillen wünsche ich ihnen für ihre Strasse tapfere und treue Weggefährten und freue mich immer wieder, wenn sie sich später, vielleicht nach Jahren erst, dankbar jenes Stückes Weges erinnern, das sie gemeinsam mit mir wanderten. Zugleich ist es für mich geradezu tröstlich, dass am Anfang ihrer Strasse die Pflicht steht, die Pflicht für den Dienst an der Heimat. Sie sollen wissen, dass das Leben nicht leicht ist, dass es Pflicht heisst. Vor mir aber stehen die Neuen. Sie warten auf mich, ungeduldig und erwartungsvoll. Und ich spüre plötzlich, dass unsere Arbeit im Vorunterricht nie zum Erstarren kommt, ja nie zum Erstarren kommen kann, denn das ewig Neue sind ja die Neuen, unsere Burschen.

Und ich wünsche mir die Kraft, noch mehr Liebe schenken zu dürfen, ich möchte ja auch die Neuen in mein Vertrauen ziehen. Ich möchte auch ihnen Freund und Helfer sein. Ich möchte aber auch ihr Vertrauen besitzen, denn nur wer ihr Vertrauen besitzt hat auch ihr Herz. Wem aber ihr Herz gehört, dem gehorchen sie auch. Ohne Gehorsam aber gibt es keine Freiheit und ohne Freiheit keine Gemeinschaft.

Vorunterricht aber möchte Gemeinschaft sein.

Joos Lufi

Im Nationalrat war die Rede vom turnerisch-sportlichen Vorunterricht

In der Dezembersession 1960 hat sich der Präsident der nationalrätlichen Finanzkommission, Nationalrat Dr. P. Hauser, Winterthur, sehr anerkennend über den turnerisch-sportlichen Vorunterricht ausgesprochen. Nach dem stenographischen Bulletin hat er folgendes ausgeführt:

«Es ist fast vermessen, bei einem Gesamtbudget von 3 Milliarden Franken auf einen kleinen Posten, der nicht einmal ein halbes Promille ausmacht, zu reden zu kommen. Ich tue es im Bewusstsein, dass das Kleine

nicht für geringer gehalten werden darf als das Grosse. Es handelt sich um den Posten 530, 376,52 Vorunterricht. Er wird gegenüber dem Vorjahr um eine Viertelmillion erhöht. Und in der Differenzbegründung heisst es lapidar: grössere Beteiligung. Ich bin der Sache etwas nachgegangen und habe etwas Erfreuliches festgestellt. Die Zahl der Jünglinge im Vorunterrichtsalter ist von 1949 bis 1959 um 22% gestiegen. Die Zahl der Teilnehmer an den Grundschulprüfungen ist aber um 44% gestiegen und die Zahl der Absolventen der Wahlfachprüfung hat sich sogar in diesem Jahrzehnt fast verdreifacht. Es scheint also, dass namentlich die Wahldisziplinen (also Orientierungslauf, Marsch, Schwimmen und Skifahren) der heutigen Jugend ganz besonders entsprechen. Es handelt sich dabei um Sportarten von einer grossen Breitenwirkung, wo zwischen Ausführenden und Zuschauern noch ein vernünftiges Verhältnis besteht.

Schade, dass diese Art positiver Freizeitgestaltung von der Lautstärke der Teenagers übertönt wird. Wir aber wollen uns freuen, dass eine steigende Zahl junger Leute weiss, dass man die wirklichen Werte unseres Lebens nicht auf dem Vergnügungsmarkt kennenlernen kann. Ich glaube, dass man auch einmal von diesem Rate aus den vielen Tausenden von Kursleitern danken darf für die uneigennützigste Arbeit, die sie jahraus, jahrein und landauf, landab leisten.»

Möge diese Stimme aus dem Parlament allen tätigen Leitern Anlass zur weitem tatkräftigen Förderung der körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend im Rahmen des turnerisch-sportlichen Vorunterrichtes sein. Rz

Hyspa Tag des turnerisch-sportlichen Vorunterrichts

Programm

Samstag, den 27. Mai 1961

1430— Vorrundenspiele
2030 Fussball Stadion Wankdorf
Handball Hyspa Hauptspielfeld

Sonntag, den 28. Mai 1961

0915 Beginn der Grundschulprüfung, Hyspa-Areal
Beginn der Trostrunde Fussball, Stadion Wankdorf
Beginn der Halbfinale Fussball, Hauptspielfeld Hyspa.
1000 Beginn der Demonstrationen in den Wahlbüchern
1115 Final um den 1. und 2. Platz des Handballturniers,
Hauptspielfeld Hyspa
Lunch im Hyspa-Areal
1355 Final um den 1. und 2. Platz des Fussballturniers,
Hauptspielfeld Hyspa
1515 Kantonsstaffette auf dem Hauptspielfeld der Hyspa
1600 Schlussakt mit Ansprache von Bundesrat Chaudet
1615 ca. Ende des VU-Tages.

Geschlossene VU-Gruppen in Begleitung von Leitern erhalten Eintrittskarten zu Fr. 1.50.